

Zum Tod von Marianne Fritze

Am 6. März ist Marianne Fritzen mit 91 Jahren gestorben.

Viele Nachrufe, die ihr persönliches und politisches Leben würdigen, sind erschienen. Ich möchte einige meiner persönlichen Gedanken und Gefühle aufschreiben.

In seiner Traueransprache für Marianne am Samstag sagte Probst Wichert-von Holten: " Sie war immer da". Genauso habe ich es empfunden. Als wir 1979 auf der Suche nach einem Haus in den Landkreis kamen, war sie die Vorsitzende der Bürgerinitiative Umweltschutz. Viele politische Gruppierungen engagierten sich gegen die geplanten Atomanlagen, neben der BI die "Bäuerliche Notgemeinschaft", aber auch Strömungen, die die " Schlacht um Gorleben" anstrebten.

Als wir 1980 den Verein für die "Bildungs- und Begnungsstätte für gewaltfreie Aktion" gründeten und 1981 die KURVE bezogen, war der Gedanke der gewaltfreien Aktion keinesfalls Konsens, sondern wurde eher belächelt. Marianne aber war uns von Anfang an wertvolle Unterstützerin und Beraterin. Als Christin, die 28 Jahre lang das "Gorlebener Gebet" mitgestaltete, teilte sie unsere Ziele und Methoden.

Zwei Eindrücke symbolisieren für mich Mariannes Wirken:

Einerseits das berühmte Foto, das die kleine Marianne vor einer Polizeikette großer, behelmter Polizisten zeigt, wie sie diese von unten beäugt . Der andere tiefe Eindruck ist bei ihrer Trauerfeier am 12. März entstanden.

Eine voll besetzte Kirche, fast alle inzwischen ergrauten Häupter kenne ich, hab mit ihnen zusammen demonstriert, auf Straße und Schiene gesessen und auch immer wieder über die angemessenen Methoden diskutiert. Das war schön, eine Kirche voller Menschen mit einem seit über 40 Jahren gemeinsamen Ziel verbunden in der Trauer um Marianne Fritzen.

Mich hat die Trauerfeier sehr berührt, die Musik, die Gebete, die Predigt. Aber wie sollte es anders sein: die ganze Vielfalt des Atomwiderstandes zeigte sich nach der Trauerfeier. Den einen war die Feier "zu christlich", den anderen gefielen die Lieder nicht, es fehlten die modernen Lieder, die Musik sei am Anfang schrecklich gewesen, der Sarg stand nicht in unserer Mitte, die Familie saß falsch....

Aber bei allen unterschiedlichen Eindrücken sind sich alle einig in der Trauer um Marianne Fritzen.

Und sie hat all diese Menschen aus ihrer über 40jährigen politischen Arbeit persönlich gekannt, hat zu allen die Verbindung gehalten. Ich hab sie immer bewundert, wenn sie bei jedem Zusammentreffen bei der Begrüßung sagte: "Grüß dich, Doris". Kein Zögern oder Nachdenken. Wie kann man so viele Namen behalten? hab ich mich immer gefragt. Aber so war Marianne, voller Zuwendung der Person gegenüber, mit der sie gerade sprach.

Ihr Tod hinterlässt eine Lücke, die nicht mehr zu schließen ist.

Doris Hertle